

Wolauer Tagblatt

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpöck, Piazza Carlo I., oberhalb der Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bestellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der eingekauften Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpöck, Pola, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 4. Juni 1913.

— Nr. 2499. —

Unblutige Niederlagen.

Unter diesem Titel verlaublich „Danzers Armezeitung“ eine Rede des ehemaligen italienischen Ministers des Äußeren, Tittoni, welche dieser in einer Sitzung der italienischen Deputiertenkammer im Dezember 1909 über die Anargion von Bosnien und Herzegowina gehalten hat.

Tittoni, Minister des Äußeren: „... Wenn ich nun den Berliner Vertrag prüfe und von der Befragung Bosniens absehe, bemerke ich in dem Vertrag nur zwei Artikel, die Italien schädlich sind: Artikel 25 und 29. Daraus geht hervor, daß, wenn es uns gelänge, diese beiden Artikel aus dem Berliner Vertrage zu entfernen, er keine Italien schädigende Bestimmungen mehr enthalten würde und wir dann wohl behaupten könnten, für den Schutz unserer Interessen in der bestmöglichen Weise gesorgt zu haben.

Es ist schon von anderer Seite sehr richtig bemerkt worden, daß, wenn Oesterreich-Ungarn uns vorschläge, die Annexion von Bosnien und der Herzegowina zu widerrufen, jedoch fortführe, das Land wie bisher unter seiner Hoheit zu behalten und gleichzeitig den Anspruch erhöhe, die Rechte der Artikel 25 und 29 weiter auszuüben, wir diesen Vorschlag zurückweisen müßten, denn für uns wäre dies ein schlechter Kauf.

Der Beweis für die große Bedeutung der Streichung des Artikels 25 und der Abänderung des Artikels 29 des Berliner Vertrages für Italien ist sehr leicht zu erbringen, denn er stützt sich auf die einmütige Ansicht aller derer, die sich seit 1878 bis heute in Italien mit dieser Frage entweder durch Veröffentlichungen oder mittels Parlamentsreden beschäftigt haben. Alle haben immer einstimmig die Ueberzeugung ausgedrückt, daß das Recht, den Sandtschak zu besetzen, Oesterreich den Weg nach Saloniki öffne und daß die Bewachung der montenegrinischen Küste der Monarchie einen Vorwand liefere, ihre Herrschaft im Adriatischen Meere auszudehnen. Alle haben einstimmig den Marsch Oesterreichs nach Saloniki, den ein alarmierendes Geräusch von Zeit zu Zeit als nahe bevorstehend erklärte, sowie jede weitere Ausdehnung der österreichischen Herrschaft an den

Adriatischen Küsten als eine Gefahr für Italien bezeichnet. ...

Nach dem Abschluß des Berliner Vertrages (am 22. April 1878) schrieb ein Wiener Blatt: „Mit der Befragung des Sandtschaks Novibazar würde sich die Stellung Oesterreichs vollkommen verändern. Unsere Stellung in Bosnien ist eine Verteidigungsstellung gegen Serbien und Montenegro; die Stellung in Novibazar würde eine Angriffsstellung bedeuten, ein Ausfallstor, um die ganze Balkanhalbinsel zu besetzen. Die Stellung in Novibazar bedroht Albanien, ermöglicht Bulgarien in die Seite zu fallen, gestattet den ungehinderten Vormarsch auf Saloniki. Nach Novibazar zu gehen, um dort zu bleiben, hätte keinen Zweck; die Befragung Novibazars kann nur den ersten Schritt auf dem Wege einer weitaußergreifenden Politik bedeuten.“

Um die Räumung des Sandtschaks von Novibazar in seiner ganzen Tragweite einschätzen zu können, muß man sich des Grundgedankens der Andraffy'schen Politik erinnern. Mit der Befragung des Sandtschaks sollte ein Keil zwischen Serbien und Montenegro getrieben und eine Brücke geschlagen werden, über die sich unser Einfluß „au delà de Mitrovitzka“, wie sich der Berliner Vertrag ausdrückte, vordringen konnte. Nun haben wir die Plattform, von der aus wir unseren politischen und wirtschaftlichen Einfluß in Ruzevicien geltend machen konnten, verlassen.

Aber lassen wir das Urteil der Ausländer beiseite und halten wir Umschau unter uns. Das Buch Ruggero Bonghi's „Die Orientreise und der Berliner Vertrag“ ist noch heute voll zeitgemäßer Lebensfrische. Wieviel gesunder Menschenverstand, welche tiefe Weisheit, was für eine unerschütterliche Sicherheit in der Voraussicht leuchtet nicht aus diesem Werke hervor! Nun wohl, Ruggero Bonghi erklärt in demselben, er wolle der italienischen Diplomatie absolut keinen Vorwurf daraus machen, daß sie in die Befragung Bosniens und der Herzegowina eingewilligt habe, ja, er fügt sogar hinzu, sie habe wohlgetan, sie ohne Einwand zu erheben zu gestatten, aber er tadelt die italienische Diplomatie ihrer Zustimmung zu den Artikeln 25 und 29 und ihres Versäumnisses wegen, nicht verhindert zu haben, daß Oesterreich durch die Befragung des Sandtschaks bis vor die Tore Salonikis und zu dem Ägäischen Meer vordringen und seinen Einfluß durch die ihm auf den Hafen von Antivari zugestandenen Rechte auch über das

Adriatische Meer ausbreiten könne. Alle Redner in diesem Hause haben übrigens immer auf zwei Gefahren hingewiesen, auf das Vordringen Oesterreichs nach Saloniki durch den Sandtschak oder sein Vordringen nach Stutari mittels seines Protektorats über die montenegrinischen Küsten.

Am 7. Juni 1901 hat Bovio gesagt: „Oesterreich trachtet, seine Augen einmal nach Saloniki und einmal nach Stutari gerichtet, nach der Herrschaft über drei Meere. In beiden Fällen heißt es: Wehe Italien!“

Der Abgeordnete de Marinis äußerte sich am 23. Februar 1903 folgendermaßen: „Oesterreich unternimmt neuerdings Schritte im Sandtschak Novibazar. Das Vorgehen Oesterreichs entspringt einem wohlbedachten Plane der Doppelmonarchie, durch Ausrückung über Mitrovitzka und Slavia nach Saloniki zu gelangen.“

Der Abgeordnete de Martino hat sich in derselben Sitzung noch deutlicher ausgedrückt; er hat gesagt: „Zwei Lasträder, von denen die eine bereits vollendet ist, die andere jetzt eintreten kann, wenn wir es am wenigsten erwarten, bedürfen unserer vollen Aufmerksamkeit. Die erste besteht in der Abhängigkeit, in die Montenegro gegenüber Oesterreich geraten ist und die verursacht, daß Montenegro kein Hindernis für einen eventuellen Vormarsch Oesterreichs nach Albanien mehr bildet. Die zweite besteht in der Möglichkeit der vom Berliner Vertrag vorgesehenen Befragung des Sandtschaks Novibazar. Schiebt Oesterreich tatsächlich diesen Keil zwischen Serbien und Montenegro, so ist Oesterreichs Vorherrschaft über Albanien gesichert.“

Der Abgeordnete Barzilai hat versucht, sich des Sandtschaks zu entledigen wie eines lästigen Bündels und hat geglaubt, diese Frage mit der Bemerkung abtun zu können, die Wichtigkeit Novibazars sei eine alte Geschichte. So alt, wie Sie sie darstellen, Herr Abgeordneter Barzilai, ist die Angelegenheit aber nicht, denn nur vier Jahre sind seit dem 17. Mai 1904 verstrichen, an dem Sie mir die Worte zuriefen: „Und wenn eines Tages die Nachricht auftaucht, daß Oesterreich-Ungarn unter Berufung auf den Artikel 25 des Berliner Vertrages die Garnisonen von Novibazar herum verfrachten wollte und einen militärischen Spaziergang nach Saloniki zu unternehmen beabsichtigte, was würden Sie, Herr Minister, tun, um eine derartige Gefahr abzuwenden?“

Damals konnte ich Ihnen, Herr Abgeord-

nete Barzilai, leider nicht antworten, wie ich gemocht hätte, denn der Berliner Vertrag samt dem Artikel 25, der das ominöse „au delà de Mitrovitzka“ enthält, trug die Unterschrift Italiens. Meine heutige Antwort hingegen ist erschöpfend, denn der Artikel 25 existiert nicht mehr. (Gelächter. — Weisfall)

Worin besteht die Wichtigkeit aber des Verzichtes auf eine Beschränkung der souveränen Vorrechte Montenegros seitens Oesterreichs, wie sie im Artikel 25 enthalten war? Darin, daß mittels der Streichung des Artikels 29 sich zwischen Oesterreich und Albanien ein unabhängiges Montenegro schiebt.“

Stimmen von der Linken: „Und Spizza? Was ist mit Spizza?“

Tittoni, Minister des Äußeren: „Wie? Sie haben mich schon gewarnt, nicht den Ausgang der bevorstehenden Konferenz für Italien durch Indiskretionen in Frage zu stellen, und schon verlangen Sie Erklärungen von mir über Dinge, die ich absolut geheim zu halten beabsichtige?“ (Hört! hört!)

Ein Kommentar ist überflüssig. Was haben wir nicht alles verloren!!

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. Juni 1913.

Wir und Balona.

Ein kaiserlich deutscher Admiral z. D. hat sich jüngst in publizistischer Form über das jetzt aktuelle Thema der Straße von Ditranto und den daraus folgenden österreichisch-italienischen und italienisch-griechischen Beziehungen ausgesprochen. Es ist uns nicht möglich, auf alle Darlegungen des deutschen Seeoffiziers einzugehen, aber über den Schluß derselben können wir absolut nicht gleichgültig hinwegsehen. Kurz gefaßt wird folgendes gesagt: In einem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien könnte der letzteren Flotte nur nach Vernichtung der österreichisch-ungarischen Flotte die Adria in der Straße von Ditranto blockieren, weil andernfalls die wichtigsten Operationen einer intakten österreichisch-ungarischen Flotte in der nördlichen Adria die Italiener immer zum Aufgeben der Blockade und zum Kampf um die Beherrschung des Meeres zwingen würde. Für die Blockade kämen dann nur die Häfen von Tarent und Brindisi in Betracht und nie der von Balona, das von der überlegenen österreichisch-ungarischen Armee zu Lande leicht genommen werden könnte.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

82 Nachdruck verboten.

„Gerda Eberhard, zu dienen,“ lächelt sie schalkhaft, mit einem tiefen Knix. „Kammerzofe der Frau Sybille von Althoff-Harrison. Horch! Die Götze kehren von ihrer Reitpartie zurück!“ unterbricht sie sich hastig, in die Ferne laufend, von wo aus Pferdegetrappel und lustiges Lachen bis zu dem jungen Paar herüberdringt. „Verlaß mich jetzt, Geliebter! Man darf uns nicht zusammen sehen.“

„Ihr Wunsch ist mir Befehl, mein Fräulein!“

Noch einmal preßt er sie an sein Herz; noch einmal küßt er die ihm willig gebotenen frischen Lippen.

Dann eilt er davon, dem Hause zu. Als die heitere Reitergesellschaft bald darauf in die Halle eintritt, kommt der junge Schriftsteller, mit einer Zeitung in der Hand, gewöhnlich aus der Bibliothek.

„Ah, Herr Rodewald! Herr Rodewald! Wie schön, daß Sie doch noch gekommen sind!“ lacht und jubelt es durcheinander. „Aber wie müssen Sie sich gefangenweilt haben, hier so ganz allein!“

Die kleine Vili von Trotha, die als eine der letzten die Halle betritt, wird dunkelrot vor Freude, als sie den jungen Schriftsteller gewahrt, für den ihr sechzehnjähriges Wadtschützchen in schwärmerischer Begeisterung erglüht. Als die andere, lachend und schwärend, die Treppe zu ihren Gemächern hinausschreiten, um sich für das Kostümfest vorzubereiten, bleibt sie noch etwas zurück, in der stillen Hoffnung, Arthur Rodewald werde sich zu ihr gesellen.

Und richtig — da tritt er auch schon auf sie zu und richtet ein paar Worte an sie — gleichgültige Worte und im lächelnden Konversationsston. Trotha ist der überschäumenden Kleinen, als müßte ihr Herzchen einen Lustsprung tun vor Sonne und Seligkeit.

Zu diesem Augenblick kommt Arun aus dem Park die breite Freitreppe herauf. Mit höflichem Gruß will sie an den beiden vorbei.

Doch die warmherzige kleine Komtesse geht eilig auf sie zu und fragt mit der ihr eigenen bezwingenden Liebendürstigkeit, den Arm um ihre Taille schlingend, ob sie sich heute abend nicht auch das Kostümfest ansehen möchte — vielleicht von der Tribüne aus.

Sächelnd verneint Arun.

„Weshalb nicht?“ wundert sich Vili. „Sie sind doch noch so jung und sollen sich mit uns freuen und mit uns lachen und glücklich sein!“

„Sie vergessen, daß ich nur eine Kammerjungfer bin, Komtesse,“ erwidert Arun heiter, unwillkürlich nach Arthur hinüberblickend, der sich etwas im Hintergrund hält.

„Papperlapapp, Kammerjungfer!“ sprudelt Vili energisch hervor. „Sie sind jung und hübsch und sollen sich heute auch amüsieren. Dafür werden wir sorgen, nicht wahr, Herr Rodewald? Wir werden Herrn Morgenstern bitten, daß er Ihnen einen schönen Tribünenplatz reserviert, Fräulein Eberhard. Sie haben doch gewiß ein hübsches schwarzes Kleid? Wenn nicht, leihe ich Ihnen mein schwarzes Tüllkostüm. Es wird Ihnen sicher passen. Adieu einstweilen, liebe Fräulein! Auf frohes Wiedersehen heute abend!“

Und eine heitere Melodie trällernd, tänzelt das zierliche Geschöpf davon.

Langsam folgt ihr Arun — ein glückliches Lächeln auf den Lippen. Als sie am Arthur vorbeigeht, treffen sich ihre Blicke in stummem Gruß.

Einige Stunden später. Wichtige Kontaktschritte, die das ganze

Haus durchdröhnen, rufen zum Beginn des Festes.

Blendend schön in ihrem strahlenden Kostüm „als Rondenfer“ ist Madame soeben die Treppe hinabgerauscht. Nur der schärfste Beobachter würde den leichten Puderhauch auf Hals und Nacken bemerken. Und die Ahnung von Carmoisin auf Lippen und Wangen. Und die schwachen Pinselfrisuren unter den Augen, die den Blick glänzender, feiner erscheinen lassen.

Arun hockt vor ihrem Koffer und läßt ihre wenigen Kleider Revue passieren. Fast schelmisch bliden ihre Augen, als sie sich den Moment vergegenwärtigt, da ein geladener Diener Frau von Althoff-Harrison ein Billet überbrachte, auf dem Herr Bankier Morgenstern in aller Form „Fräulein Gerda Eberhard“ einladet, dem heiligen Fest von der Tribüne aus beizuwohnen. Freilich zog Madame ihre Bräun unheimlich empör und ihre Miene drückte höchste Indignation aus; aber sie schien doch nicht zu wagen, dem Wunsch des Hausherrn entgegenzutreten. Durch hochmütiges Kopfschütteln beantwortete sie die stumme Frage in den Augen Herr „Kammerjungfer“, ohne auch nur mit einem Wort darauf zurückzukommen.

(Schluß folgt)

solange endgültige Abmachungen nicht unterzeichnet sind.

Belgrad, 3. Juni (Priv.) Sicherem Bernehmen nach soll die angedachte Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in Saloniki stattfinden.

Die Affäre Rebl.

Wien, 3. Juni (Abgeordnetenhaus.) Die Christlichsozialen brachten eine Interpellation ein, betreffend den Fall Rebl, worin sie klagen, daß man, anstatt Rebl vor ein Militärgericht zu stellen und der gerechten Strafe zuzuführen, ihm das Verbrechen des Selbstmordes nahegelegt habe und die Öffentlichkeit durch unwahre Meldungen über den Selbstmord irreführte.

Wien, 3. Juni. Wie die „Militärische Rundschau“ in ihrer heutigen Abendausgabe meldet, kann die Beantwortung der in Angelegenheit Rebl eingebrachten Interpellationen durch Sr. Exzellenz den Herrn k. k. Landesverteidigungsminister erst erfolgen, bis der Fortgang der in dieser Sache eingeleiteten Erhebungen genügend weit gediehen sein wird, was voraussichtlich binnen einigen Tagen der Fall sein dürfte.

Prag, 3. Juni (Priv.) Die Untersuchung im Falle Rebl ist hier abgeschlossen und hat den lückenlosen Beweis der Verbrechen des ehemaligen Obersten erbracht.

Desy - - freigesprochen.

Budapest, 3. Juni. Der Gerichtshof fällt heute um 1 Uhr nachmittags das Urteil, womit der Angeklagte Desy freigesprochen wird. Die Ertragung der Gerichtskosten wurde dem Aker aufgelegt.

Budapest, 3. Juni. (Priv.) Die Sozialdemokraten veranstalteten einen Umzug unter Schmäheren auf Lafacs und Tsjaja und Ejen Klusen auf Desy. Die Opposition wollte Desy einen Fackelzug bereiten, ließ jedoch ihr Vorhaben infolge Einschreitens der Stadthauptmannschaft fallen.

Demission des Kabinettes Lufacs.

Budapest, 3. Juni. (Offiziell.) Heute abends fand um 6 Uhr ein Ministerrat statt, welcher eine Stunde dauerte und in welchem die Demission der Regierung beschlossen wurde.

Ephusepidemie auf einem Flohddampfer.

Triest, 3. Juni. (Priv.) Unter dem Schiffspersonal, des Flohddampfers „Vorwärts“, welcher seinerzeit mit dem Abtransporte der türkischen Truppen aus Valona beschäftigt war, sind bisher 12 Fälle von Flecktyphus konstatiert worden, während 19 Personen unter verdächtigen Umständen an Fieber erkrankt sind.

Eisenbahnunfall.

Bad Sischl, 3. Juni. Heute um 6 Uhr früh ereignete sich in der Station Bad Aussee ein Eisenbahnunfall. Ein Materialzug fuhr mit voller Geschwindigkeit in einen Personenzug. Beide Maschinen entgleisten. Neun Eisenbahnangestellte wurden verletzt, davon vier schwer.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 3. Juni 1913.

Allgemeine Übersicht: Die gestern über dem Golf von Lyon situierte Depression hat sich ausgefüllt, sonst ist in der Druckverteilung keine wesentliche Veränderung eingetreten. In der Monarchie heiter bis leicht wolkig, schwache variable Brisen, wärmer; an der Adria heiter bis leicht wolkig, ruhig, geringe Wärmerunterschiede. Die See ist leicht bewegt.

Vermischtes.

Flottenvereinsreise 1914. Politischer Verhältnisse halber wurde im heurigen Frühjahr von einer Flottenvereinsreise abgesehen. Dagegen hat der Vorstand des Oesterreichischen Flottenvereines in der Sitzung vom 21. Mai l. J. beschlossen, im Frühjahr 1914 eine seiner Bedeutung würdige Mittelmeerfahrt zu veranstalten.

Grundsätzliche gewerbegerichtliche Entscheidungen. Das Wiener Gewerbegericht hat in der letzten Zeit u. a. die folgenden grundsätzlichen Entscheidungen gefällt: Die unbestimmte Zusage einer Gratifikation gewährt keinen Rechtsanspruch auf Zahlung einer Weihnachtsremuneration.

Die Nieren- und Blasenkrankheiten, deren einheitliche biologische Entstehung, Ursache und Behandlung. Von einem neuen Standpunkte aus und auf Grund biochemischer Grundsätze und langjähriger Erfahrung bearbeitet von Dr. Walter. (O. 80 WK) Leipzig, Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme.

Emma Pelischek geb. Kandascher

Raimund Pelischek

Vermählte

Pola, im Juni 1913

Wer probt, der lobt!



Jorge's) echte Extrafache!

Präzisions-Golduhren

In Mittelgehäuse offen 9 K in Schlaggehäuse 10 K in Silbergehäuse 12 K in Silbergehäuse, bis jetzt schon 13 K, in Silber-Gehäuse, doppelt gebohrt, 15 Rubinen, Gold-einlage, sehr fein 22 K

Preis im Schaufenster ersichtlich.

Alleinverkauf

K. Jorgo : Pola

Wohnung der k. l. Staatsbahn und k. l. gerichtlicher bester Sachkundiger

Via Sergia 21 13 Via Sergia 21

Preisliste mit 1000 Abbildungen an jedermann gratis und franko.

Alte Goldborten

sowie alles Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Zanzibar gewonnen.

Unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs FRANZ FERDINAND VON ÖSTERREICH-ESTE

Oesterreichische

Adria-Ausstellung WIEN 1913

Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr früh geöffnet

K. k. Prater

176

Mai-Oktober

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

Versicherungsbestand im März 1913:

1 Milliarde 326 Millionen Kronen.

Bisher gewährte Dividenden: 351 Millionen Kronen.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Franz Salcovich, Via S. Michele 4, Pola.

WATPROOF

eintränkende Flüssigkeit

die staunenerregend jeder Wohnungsmauer und den Souterrainlokalitäten etc. die Feuchtigkeit benimmt.

Die Arbeiten mit „Watproof“ zur Entfernung der Feuchtigkeit werden unter Garantie ausgeführt von der Bauunternehmung

Domenico Pizzul, Pola, Via Dante 3.

Größtes Ersparnis!

Niederlage von Keramitsteinen.

Auf Wunsch wird die Broschüre über „Watproof“ zugeschickt.

Methode der größten Wirtschaftlichkeit

Methode der größten Wirtschaftlichkeit

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

Papierservietten

1000 Stück von K 5.60 aufwärts

100 „ „ „ —.60 „

sowie Papierteller etc.

Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli 1.

Kleiner Anzeiger

Southernwohnung bestehend aus großem Zimmer und großer Küche ist an eine kleine Familie gegen Bedienung einer kleinen Familie zu vergeben. Villa Eisele, Monte Paradiso. 1327

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12a, 2. Stod. 1316

Tüchtige Hauswäscherin sofort gesucht. Kandler 37, rechts, Glasfär. 1329

Nur tüchtige perfekte Hauswäscherin wird gesucht. Ansuchen beim Baumeister Kubica, Via Redufa (Haus Borri) 2. Tor rechts. 1333

Eine aus 4 Zimmern und Zubehör bestehende moderne Wohnung, in der Nähe der Marine-Schulen — wünschlich mit Garten — wird per Juli oder August gesucht. Anträge an die Administration. 1331

Sofort zu vermieten zwei möblierte Zimmer. Via Giovia 15, 1. Stod. 1328

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Belgolando Nr. 69. 1326

Zu vermieten: Zimmer und Küche mit Aussicht auf das Meer, Elio S. Francesco 2, und 2 Betten für 2 Freunde. Zu verkaufen ein Baugrund zu billigem Preise. Ansuchen bei Betarrea Nr. 14. 1325

Bedienerin für Nachmittag wird gesucht. Monte Paradiso, Villa Pohl. 1324

Zwischen La S. Arnoldstein Kärnten, eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, alles möbliert, für den Sommeraufenthalt zu vermieten. Adresse in der Administration. 1323

Brochures Konversationslexikon (17 Bände, ältere Ausgabe) billigst zu verkaufen. Adresse Administration. 1322

Reinliches nettes Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen oder Mädchen für Alles. Via Dante 24, 1. Stod. 1321

Bekanntes Mädchen sucht Bedienung oder Köchin. Adresse Administration. 1318

Mädchen für Alles mit längerem Zeugnisse, die einfach suchen kann wird gesucht. Piazza Verdi 4, 2. Stod. 1319

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo DeFranceschi 38, 1. Stod. 1317

Schöner Jagdhund, 11 Monate alt, zur Abrihtung für die kommende Jagdzeit billig abgegeben. Adresse Administration. gr.

Neu schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 9, 2. Stod links. 1306

Bedienerin tagsüber gesucht. Via S. Felicità Nr. 9, 2. Stod links. 1307

Zu vermieten: möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, ferner 1 Zimmer mit zwei Betten und Salon, Meeresausicht. Piazza Vinca 2, 2. Stod, Tür 6, rechts. 1312

Ein sehr nett möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 6, hochparterre rechts. 1311

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Terrasse, Wasser, Gas zu vermieten. Via Petrarca 21. 1308

Zu verkaufen ein hübsches Edhaus mit 3 separaten Wohnungen samt Zubehör und Garten um 14.000 Kronen. Adresse in der Administration. 1304

Zu verkaufen wegen Abreise eine komplette Zimmer-einrichtung, 6 Monate gebraucht. Adresse in der Administration. 1299

Zwei Zimmer zu vermieten. Via Besenghi Nr. 22, Pettinger. 1298

Schlafzimmer fast neu, Kücheneinrichtung, wegen Abreise billig zu verkaufen. Elio S. Francesco 3, 2. Stod. 1297

Schön möbliertes Zimmer mit Meeresausicht ab 15. Juni zu vermieten. Via Kandler Nr. 54, 8. Stod rechts. 1313

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Via Flanatica Nr. 5, 1. Stod. 1266

Elegant ganz neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 5, 1. Stod links. 308

Kaffeehaus resp. Frühstückskaffe in bester Lage der Stadt zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Anfrage erheben bei Anton Schwarz, Via Campomarzio. 219

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Waschküche, Dachboden, Wasser, zu vermieten. Via Leme 9 (Monte Casagner) neues Haus. 1314

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 23, 1. Stod. 1281

Wichtig für Herren Schriftführer!!!!
Die wichtigste Stelle der „Budgetmäßige Zusammenstellung“ ist suchen in Kenauflage erschienen. Hof. Karpotic, Piazza Carl I.

Reinliches, eventuell ungarisches Mädchen für Alles, das auch suchen kann. per sofort gesucht. Via Dignano 34, 2. Stod links. 1292

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Redolino 12. 1295

Zu verkaufen: Basen verschiedener Größe, Tee- und Kaffe-Services, Bronzefasern, Zigaretten-Stuis in Schildpat, fertige Limonen, geformte Tisch- und Bettdecken in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; ferner 2 Koffeins und eine überstülpte Geige. Kovac Via Nuova 8. 1287

Kaffeehaus „zur Gratie“ Ich beehre mich dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich das Kaffeehaus „zur Gratie“ Via Abbazia 4, an mich gebracht habe und vom 1. Juni l. J. unter meiner eigenen Firma weiterführen werde. Da ich sehr für gute Speisen und Getränke zu wässigen Preisen sorgen werde, ersuche ich mich allen auf das Beste. Auch sind Nachschlagerbetten für Reisende zu billigen Preisen täglich erhältlich. Franz Kofelick, Schmir. 1293

Zu vermieten ab 1. Juni eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, ganzer Komfort, in schönem viktorianischen Haus in Via Besenghi 54. Ansuchen: Strada, Via Dante 36, 1. Stod. Dieses Haus ist auch zu verkaufen. 210

Vertragswohnungen zu 4-5-6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Brato Lette Moreri, Hans Borri. 153

Blühende junge Nullin 150.000 Kr. Barvermögen w. rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Kerm, die sich rasch entschließen können, w. sich melden. Schlegel, Berlin 18. 51a

Vertragswohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Badzimmer etc. ab 1. Juli zu vermieten. Via Carlo DeFranceschi 21. 111

3 Vertragswohnungen, ex Villa Wäza mit Aussicht auf das Meer sind zu vermieten: ab 1. Juli eine 4zimmerige mit 2 Balkons, per sofort eine 3zimmerige mit 1 Balkon; eine 2zimmerige Wohnung, alle 3 Wohnungen samt Zubehör, je ein Kabinett, Küche, Badzimmer, Speis, Klosett, Dienenzimmer, Dachbodenraum, Keller, Wasser, Gas und elektr. Beleuchtung. Ansuchen bei C. C. Guer, Via Dignano Nr. 19. 179

Hauswäscherin wird gesucht. Via Dignano 25, 1. Stod. 1296

Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung.

(The Principles of Scientific Management). — Von Frederick Winslow Taylor. Nr. 4.50

Borrtätig in der **Sprinner'schen Buchhandlung (E. Madler)**

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich 206
S. Clai .: Pola
Via Sergia 13. Telephone 160.

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Einziges Spezial- Wäschehaus

Okkasion!! 184 **Konkurrenzlos!!**

Feinste Damenhemden
K 2.50

Feinste Damenhemden
mit breitem Durchzugsband K 2.70

Feinste Damenhemden
reich geputzt K 3.50

Bettlaken K 1.20—2.50

Damenbeinkleider l. K 2.30

Damenbeinkl., reich geputzt K 3.50

Feinste einfache Malinées K 2.80

Feinste Röcke K 5.50

Feinste Kombis K 10.—12.—

Feinste Damen-Nachthemden, einlach
K 4.50—5.—, reich geputzt 5.75

Okkasion!!

Partie Damen-Strümpfe
schwarz K —.56 per Paar.

Kolossale Auswahl in

Bettwärche, Tischwäsche
Handtücher, Taschentücher.

Solide Ware! Billigste Preise!

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

An die Herren Spielmeister der k. u. k. Kriegsschiffe und Handelsdamper und die Herren Reitanerwerke liefert echt Rührberger Kromm, beste Qualität, 1 Kilogr. 66 Heller (3 Würzen 1 Kilogr. gewandt). **A. Probst, Kromm-Export, Kromm, Langenwiesenthal, B.-B.**



Die besten Antifolin-Zigarettenhälften in Goldschichteln zu 250 Stück um 8. Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung **Costalunga, Via Sergia.**

59. Jahrgang. Die Oesterreichische

Volks-Zeitung

älteste politische Tageszeitung Wiens, erscheint Sonntags mit ihrer Lokal-Ausgabe in mehr als **150.000 Expl.** und bietet

viele Neuigkeiten,

wöchentlich eine hochinteressante illustrierte Familien-Unterhaltungs-Beilage welche Novellen, Gedichte, Scherz, Sinnbrüche, ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkertunde, Erziehung, Schach-Beitrag, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien etc. enthält.

2 hochinteressante Romane,

welche allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden. Spezial-Kubriken:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau,

Verlosungslilien, Börsen-, Warenmarkt- u. Saatenlandsberichte etc.

Die Abonnementspreise betragen:
für tägliche Folgebildung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.90.
für zweimal wöchentliche Folgebildung der **Samstag- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen in Buchform) enthält:
vierteljährlich Kr. 3.00, halbjährlich Kr. 5.60, ganzjährlich Kr. 11.—
für wöchentliche Folgebildung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform, anlässlichlicher Wochenblätter etc.)
vierteljährlich Kr. 1.00, halbjährlich Kr. 3.65, ganzjährlich Kr. 7.15.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis.
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I, Schulerstraße 16.

Der Umstand daß täglich die Anzahl Derjenigen zunimmt, die sich der Schuhwaren mit der Marke





Salamander

bedienen, ist der beste Beweis dafür, daß sich diese Marke durch Güte und Vorzüglichkeit auszeichnet. Der Verbrauch der Schuhwaren „Salamander“ ist bei weitem der größte vom Verbrache aller anderen Marken von Schuhwaren die in Europa existieren.

Einheitlicher Preis für Damen und Herren

K 16.50

Spezialmarke K 12.50

Luxuriöse Ausführung K 20.50.

SALAMANDER

Ausschließliche Vetreterung für Pola:

D. Gorlato .: Via Sergia Nr. 67.